



1. MOBILITÄTSDIALOG

NUTZUNG ÖV IN WIEN UND UMGEBUNG

JUDITH WITTRICH | 17. OKTOBER 2022

WAS ZEICHNET WIENER LINIEN JAHRESKARTEN BESITZER:INNEN AUS?

FOKUS AUF THEMENBEREICHE

- offensichtlichste Zusammenhang ist jener zwischen Jahreskartenbesitz und Qualität der Öffi-Anbindung des jeweiligen Wohnortes

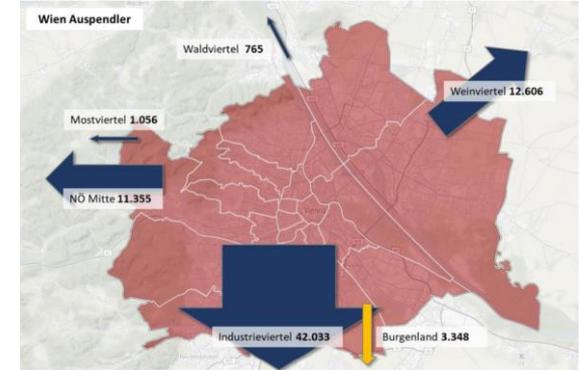
Abweichungen von dieser Korrelation:

- Auspendler:innen: seltener JK
- mit Bildungsniveau: mehr JK
- Donaustadt & Floridsdorf sind anders

AUSPENDLER:INNEN

VERFÜGEN SELTENER ÜBER JAHRESKARTE

- Anzahl Auspendler:innen steigt deutlich stärker als Anzahl Einpendler:innen:
Auspendler:innen 2014-2019: **+20%** (2019: ~80.000)
Einpendler:innen 2014-2019: **+6%** (2019: ~ 206.000)
- Wohnort gut öffentlich erreichbaren, aber es **fehlt mehrheitlich eine akzeptable ÖV-Anbindung am Arbeitsort** (nur 5,8 % der Arbeitsorte liegen in Güteklasse 1 oder 2).
- **Verlagerung/Neuansiedelung von Firmenstandorten im Wiener Umland:** billigere Grundstücke, großzügige Förderungen, ausreichend Platz für Erweiterungen und weniger Probleme mit Anrainer:innen

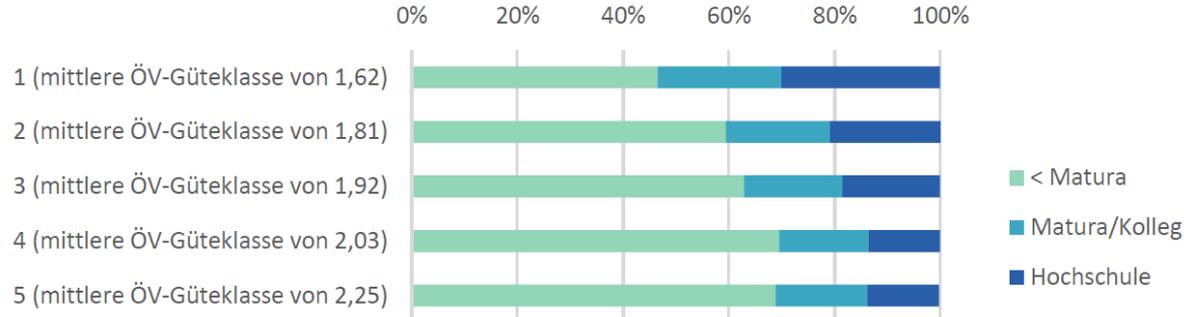


MIT BILDUNGSNIVEAU

STEIGT JAHRESKARTENBESITZ

- Ursache Arbeitsplatz: ÖV-Anbindung / Arbeitszeiten:
Arbeitsorte von Menschen mit geringerer formaler Bildung sind weniger gut mit Öffis erreichbar
Bspw Fachmarktzentren, Gewerbegebiete

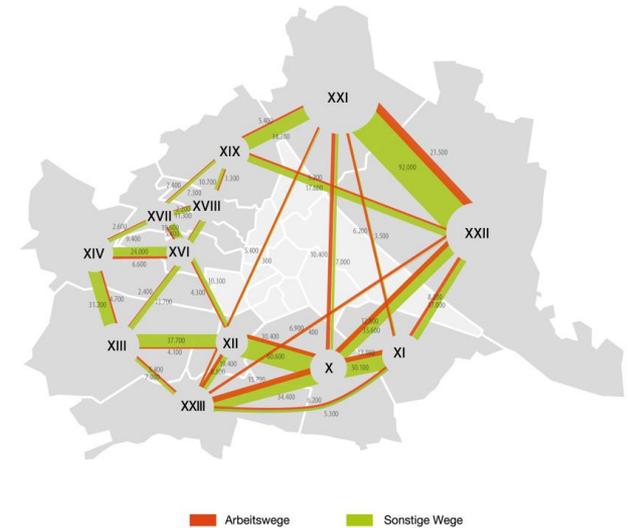
an schlechter erreichbaren Arbeitsorten (Güteklasse 4 oder 5) arbeiten überdurchschnittlich oft Wiener:innen mit Pflichtschulabschluss oder Lehre



DONAUSTADT & FLORIDSDORF

WENIGER JAHRESKARTENBESITZ ALS VERMUTET

- Viele Erklärungsansätze
- Erzählung „Autobesitz nötig“
- Struktur der Bezirke: viele Parkplätze
- Neubaugebiete: Jungfamilien
- Altbauggebiete: Mobilitäts-Gewohnheiten blieben bestehen
- Trotz neuer Öffi-Verbindungen bspw U2
- Querverbindungen, Radwege fehlen



FÜR LEISTBARE KLIMAFREUNDLICHE ARBEITSWEGE

IM SINNE DER MOBILITÄTSWENDE

- Verpflichtendes Mobilitätsmanagement für Unternehmen >50 Mitarbeiter:innen
- Raumplanung, Regionale Kooperation: ÖV-Ausbau und Siedlungs-, aber auch Betriebsentwicklungsgebiete müssen Hand in Hand gehen
- Maßnahmen für First & Last Mile
- Kapazitätsengpässe: „Entzerrung“ der Frühverkehrsspitzen z.B. durch geänderte Schulbeginnzeiten
- ÖV-Ausbau und Angebotsverbesserungen insb zwischen Außenbezirken und Stadtgrenzen überschreitend

FÜR LEISTBARE KLIMAFREUNDLICHE ARBEITSWEGE

IM SINNE DER MOBILITÄTSWENDE

- Sharing Angebote als Ergänzung zu ÖV – Wien mobil
- Dort, wo es ein sehr gutes ÖV-Angebot gibt, muss Autoverkehr (MIV) zurückgedrängt werden
- Klimagerechte Flächenverteilung: Entsiegelung, mehr Grün, Bäume in Abstand von 8-10m für bessere Lebensqualität – PRB-> Flächen nutzen
- Konsequente Bedingungen fürs Radfahren in der Stadt verbessern: Radwegausbau, niedrige Geschwindigkeiten